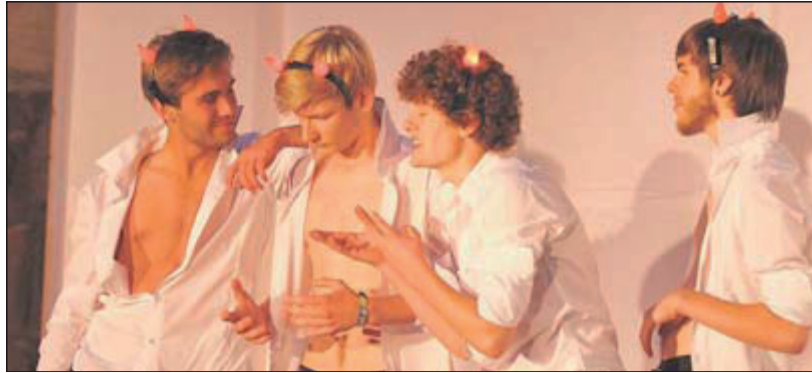


Überraschende und originelle Regieeinfälle rund um Dr. Faustus

Theater-AG der Zinzendorfschulen zeigt großartige Faust-Inszenierung beim Burgspektakel / Elftklässler als federführende Kraft

Königsfeld. Vier Schüler der Zinzendorfschulen haben bei ihrem Gastspiel im Rahmen des Burgspektakels mit ihrer frischen Inszenierung von Goethes „Faust“ ihr Publikum mitgenommen auf eine Reise ins Innerste des vom Leben und Lernen müden Gelehrten, der einen Pakt mit dem Teufel eingeht.

Statt zwei Seelen in der Brust sind es bei „Faustsinside“ der Oberstufen-Theater-AG um den Elftklässler Maximilian Holm derer gleich vier. Zusammen mit Maximilian Schaible, Lukas Ebner und Tizian Hofmann gelingt es Holm, der neben seiner Rolle auch Regie, Bühnenbild, den Flyer (zusammen mit Stefan Kalt) und die Dramaturgie übernommen hat, die zerrissene Persönlichkeit des Doktor Faust in all ihren Facetten detailliert zu zeichnen und in die Gegenwart zu transponieren. Da wird die Vergnügungssucht der Menschheit gezeigt, ihr Streben nach oberflächlichem Glanz, Auerbachs Keller wird zum Oktoberfest, „zu dem die Menschen aus allen Ecken der Welt und sogar aus sich selbst kommen“. Sextourismus, Jugendwahn, Konsumterror: Der ganze Rausch, der große Jahr-



Mit tollen Regieeinfällen beeindruckte Maximilian Holm, der wie Maximilian Schaible, Lukas Ebner und Tizian Hofmann (von links) auch als Darsteller überzeugt.

Foto: Zinzendorfschulen

markt der Eitelkeiten, gipfelt in der Verführung des minderjährigen Gretchens, bei der nicht der Charme des Helden sondern die Verlockung seines Geldes sie gefügig macht – mit bekanntem Ausgang. Gretchen, symbolisiert durch eine kopf- und wehrlose Schaufensterpuppe, steht im Hintergrund der Bühne und wird erbarmungslos von einem der Faust-Darsteller begrabscht, ein anderer tut es ihm am vorderen Bühnenrand

gleich, wobei Faust Nummer drei gewissermaßen als Double der Gretchen-Puppe stillhält, während der Vierte das Ganze von außen betrachtet.

Das ist nicht der einzige überraschende Regieeinfall. Die Akteure filmen sich gegenseitig, etwa bei der Verjüngungsszene, die durch groteske Schminke dargestellt wird, und zeigen das Video live auf der Bühnenrückwand. Beim Oktoberfest kom-

men die Schülersprecherinnen im Dirndl hereingerauscht und verteilen Freibier ans Publikum, und an der Sollbruchstelle zwischen goethischen Original und holmscher Bearbeitung setzt sich der vierfache Faust blinkende Teufelshörnchen auf, grinst diabolisch und tanzt ausgelassen zu Elvis' „Devil in Disguise“. Dies ist die erste Verschmelzung von Faust und Mephistopheles, der hier nicht als außenstehende Macht, sondern als Charakterzug von Faust gezeigt wird und – genau wie seine göttliche Seite – in ihm selbst verankert ist. „Es ist der Wettstreit zweier Seelen, der Dualismus zwischen dem triebhaft materiellen und dem geistig-transzendenten Wesen, der Faust innewohnt und ihn umtreibt und der ihn zu einem Repräsentanten des Menschen an sich macht“, erläutert das Programmheft. Diesen Wettstreit haben die vier Akteure mit atemberaubender Intensität gezeigt.

Sicher, die Sprache war stellenweise sehr drastisch, jedoch nie zum Selbstzweck, sondern immer, um die Geschichte zu erzählen. Die Darsteller zeigten allesamt eine beeindruckende Leistung. eb